

Sachstandsbericht der Sozialarbeiterin des Sozialamtes in den Unterkünften für Geflüchtete der Stadt Overath Januar 2023

Die Stadt Overath hat im vergangenen Jahr die Platzkapazitäten in den Flüchtlingsunterkünften ausgebaut. Anlass war der Krieg in der Ukraine und der damit verbundene Flüchtlingsstrom. Mittlerweile unterhält die Stadt 7 Unterkünfte für Geflüchtete, die sich folgendermaßen aufteilen:

Perenchiesstrasse 7	Unterkunft für alleinreisende Männer
Cyriax 18	Unterkunft für Familien (derzeit nach einem Wasserschaden nicht nutzbar)
Cyriax 20	Unterkunft für Frauen (mit Kindern)
Lindlarer Straße 91	(Belegung für Familien und alleinstehende)
Frielinghausener Straße	Unterkunft für Familien und Alleinreisende und einer Notfall-Quarantäne-Wohnung
Leyenhaus 24	Unterkunft für ukrainische Flüchtlinge und
Franz-Becher-Strasse 10	Unterkunft für ukrainische Flüchtlinge

In den letzten Wochen und Monaten hat es viel Veränderung in der Belegung gegeben. Dies lag zum einen an der erneuten Zuweisung von neuen Geflüchteten in Overath. Zum anderen konnten viele Geflüchteten in eigenen Wohnraum vermittelt werden. Dies insbesondere auch durch die Zusammenarbeit mit Habitat for Humanity. Derzeit leben 88 Personen in den Gemeinschaftsunterkünften der Stadt Overath. Weitere Neuzuweisungen sind angekündigt.

Die Gemeinschaftsräume in der Perenchiesstrasse 7 wurden aufgelöst und werden nun wieder als Zimmer für Flüchtlinge genutzt. Die großzügige Zimmerverteilung, die durch die Coronapandemie entstanden ist, wurde wieder aufgelöst. In der Perenchiesstrasse 7 werden die Zimmer in der Regel von zwei Personen bewohnt. Die Doppelbelegung birgt, wie in der Vergangenheit schon oft berichtet, großes Konfliktpotential. Durch den Wegfall der Gemeinschaftsräume ist auch ein Ausweichort weggefallen. In der letzten Zeit kam es daher immer mal wieder auch zu Konflikten, die bislang friedlich gelöst werden konnte.

Die Unterkunft Cyriax 18 wurde nach dem Brand vollständig widerhergerichtet und konnte von einer afghanischen Ortskräftefamilie neu bewohnt werden. Aufgrund eines Wasserschadens, der auf eine defekte Leitung zurückzuführen ist, musste die Familie erneut umgesetzt werden. Die Unterkunft Cyriax 18 ist derzeit wieder nicht bewohnbar.

Die Unterkunft Perenchiesstrasse 5, die bei dem Hochwasser 2021 zu Schaden gekommen ist, ist bislang nicht wiederhergestellt oder durch einen Neubau ersetzt worden. Derzeit ist auch nicht absehbar, wann mit einem entsprechenden Ersatz gerechnet werden kann.

Anfang dieses Jahres ist bereits ein Geflüchteter aus Overath, der in einer privaten Wohnung lebte, abgeschoben worden.

In Overath sind mittlerweile sehr viele Geflüchtete aus der Ukraine angekommen. Viele konnten auf dem privaten Wohnungsmarkt vermittelt werden. Es wird aber weiterhin viel bezahlbarer Wohnraum benötigt. Dies auch besonders für die Geflüchteten, die schon lange in den Unterkünften wohnen und für Familien. Gerade für die Geflüchteten, die nicht aus der Ukraine kommen, ist es derzeit sehr schwer Wohnraum zu bekommen. Hinzu kommt gerade in Overath die Besonderheit, dass viele kleineren Orte schlecht oder gar nicht an den ÖPNV angebunden sind. Daher wird dort immer ein Auto benötigt. Daher kommt Wohnraum in den abgeschiedenen Bereichen nur für einen kleinen Kreis der Geflüchteten in Frage.

Als die ersten Ukrainischen Flüchtlinge nach Overath kamen, konnte man eine Welle der Hilfsbereitschaft innerhalb der Gesellschaft spüren. Dies hatte zur Folge, dass sowohl Sachspenden als auch ehrenamtliche Unterstützung wieder vermehrt angeboten wurden.

Seit Anfang September beteiligt sich die Stadt Overath am Case-Management des Kommunalen Integrationszentrums. Hier werden Stellen durch Landesmittel gefördert, um Geflüchteten, die mit multiplen Problemlagen den normalen Beratungs- und Betreuungsbedarf sprengen, zu helfen. Diese Stelle wird durch eine Sozialarbeiterin der Diakonie Köln besetzt. Alle Sozialarbeiter der Flüchtlingshilfe Overath haben ihre Büroräume in der Siegburgerstrasse 6 (ehemaliges Jugendamt) Die offenen Sprechstunden werden sehr rege angenommen. Auch die Case-Managerin der Diakonie hat einen sehr guten Zugang zu den Geflüchteten bekommen und wird in Ihrer Arbeit geschätzt und respektiert.

Viele Geflüchtete haben durch den Abschluss ihres Asylverfahrens eine Aufenthaltserlaubnis oder ein Abschiebeverbot erhalten. Diese Personen benötigen Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen beim Jobcenter, bei der Familienkasse oder ähnlichem. Einige der Geflüchtete, die 2015 nach Deutschland gekommen sind, sind mittlerweile so gut integriert, dass sie Anträge auf Einbürgerung stellen. Dies ist ein deutliches Zeichen, dass die Integrationsarbeit gut gelingt und sehr sinnvoll ist.

Die Ukrainischen Flüchtlinge erhalten, wie von der Bundesregierung vorgesehen, einen Aufenthaltstitel, ohne das Asylverfahren durchlaufen zu müssen. Das bedeutet aber auch, dass sie viel Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen beim Jobcenter benötigen. Hier ist der Aufwand ähnlich hoch, wie bei den afghanischen Ortskräften. Dadurch, dass gleichzeitig so viele Ukrainer nach Deutschland gekommen sind, war es notwendig, dass eine gute Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern der unterschiedlichen Ämter und Behörden, Ehrenamtlern und Vereinen und Organisationen.

Dem Jobcenter Overath ist sehr daran gelegen, dass die ukrainischen Geflüchteten sich schnell integrieren können, so dass neue Deutschkurse für ukrainische Geflüchtete in Overath angeboten werden.

Die Zusammenarbeit mit der IFO (individuelle Flüchtlingshilfe Overath) ist durch den Zuzug der vielen Geflüchteten aus der Ukraine wieder neu belebt worden.

Auch die Zusammenarbeit mit der Pfarrcaritas ist weiterhin sehr gut.

In den vergangenen Monaten hatten wir einige schwangere Frauen. Dies stellt auch die Ärzte und Hebammen vor Herausforderungen und zeigt Belastungsgrenzen auf. Dennoch konnten alle Frauen und ihre Kinder gut versorgt werden.

Viele Kinder haben keinen Betreuungsplatz. In diesen Fällen gibt es eine gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, um individuelle Lösungen zu erarbeiten, soweit dies möglich ist.

In der Flüchtlingsunterkunft Leyenhaus 24 hatten wir einige Fälle von Windpocken. In Absprache mit dem Gesundheitsamt wurden die Impfungen der Bewohner überprüft und die betroffenen Bewohner ärztlich untersucht.

Der gesellschaftliche Umgang mit dem Coronavirus hat sich geändert. Dies wird auch in der Flüchtlingsarbeit deutlich. Der Umgang innerhalb von Ämtern und Behörden hat sich normalisiert und auch die strengen Maßnahmen sind nicht mehr vorhanden. Zwischenzeitlich ist viel Arbeitskraft für die Unterstützung in der Pandemie notwendig gewesen. Gerade in den Zeiten, in denen sehr strenge Maßnahmen umgesetzt wurden, brauchten die Bewohner eine hohe Betreuung.

Vanessa Licht

Sozialarbeiterin in den Unterkünften für Geflüchtete der Stadt Overath